

JID
iden.
auch
gen.
unter-
der
Kram-
erven-
lange
haupt-
faden-
gen
Alter

grösseren
Broos,
ssmarkt,
aupt-
er, Apo-

eke des
rant in

afé dieses
wiz da's
ben, dass
it obiger
] 3-6

as,
dige
ord,
und
ein-
aller
enen

und
und
ber
uften
ngen
-3

1847.

59.—
fition.
sohann
smittel
virtuel
fauf-
auf
merika
die
Europa
400.

8.

Malz-
pmerz,

Donau,
Ehren-
bungs-

pier.

ocolabe
60 fr.
papier.

sen.;
a l e n
0-12

erschint außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 " 50 "
Vierteljährig 2 " 50 "
Monatlich " 85 "
Mit Zustellung ins
Haus, monatlich 1 " — "
Einzelne Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 " 50 "
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 " 50 "
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
geschickt; unfrancirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a.M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einpalrigen
Wamondzeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 6 W., excl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Adalich bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Jaks-Rgen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siskis bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burggasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

N^{ro}. 89. Hermannstadt, Mittwoch den 16. April 1884. 100. Jahrgang.

Zur Wahlbewegung.

Die Wahlbewegungen der Rumänen werden sowohl im Bereiche der Activisten- als auch der Passivisten-Politiker mit lebhaftem Interesse überall, in allen Wahlkreisen der von Rumänen bewohnten Comitats des Landes vorbereitet und schwunghaft betrieben, worüber die rumänisch-liberalen und oppositionellen Blätter fortwährend zu polemischen sich ganz gemüthlich bequemen.

Ueber das in der Nummer 86 unseres Blattes erwähnte „Ausrufschreiben“ des hiesigen permanenten Wahlcomités der sogenannten rumänisch-nationalen „Partei“ hinsichtlich der Delegirtenwahl für die im nächsten Monat abermals hier nach Hermannstadt einzuberufenden großen General-Conferenz sind die Activitätspolitiker vom „Vitoriu“ sehr ungehalten, denn die jüngste Nr. 39 desselben enthält eine — auch nach unserer Anschauung vollkommen begründete und gerechtfertigte — ernsthafte Verwahrung dagegen, daß zu General-Conferenz-Delegirten dem obigen Ausrufschreiben gemäß bloß solche Leute gewählt werden sollen, welche getreue Anhänger des bewußten, von Seite der 1881er General-Conferenz adoptirten Programms sind, — welches als der „Ausdruck der öffentlichen Meinung der rumänischen Nation“, keinesfalls geltende Kraft auch für diejenigen Wahlberechtigten haben kann, die mit demselben nicht einverstanden wären. „Vitoriu“ fordert mit ganzer Entschiedenheit das obige permanente Wahlcomité auf, daß es im allgemeinen und im Interesse der rumänisch-nationalen Sache seine diesbezüglich bereits getroffenen Vorkehrungen sofort widerrufe und einen anderen Ausruf ergehen lasse: wornach bei den einzelnen Clubconferenzen der betreffenden Wahlkreise, welche Delegirte für die General-Conferenz zu wählen haben, auch solche wahlberechtigten Männer theilnehmen und zu Delegirten gewählt werden sollen, die mehr welcher Partei angehören.

Eine „General-Conferenz“ von Delegirten der rumänischen Nation aus Ungarn und Siebenbürgen, welche in Hermannstadt zusammentreten sollen, kann nur in diesem Sinne rechtsgültiges verfassungsmäßiges Verständniß haben; und so lange dieß nicht befolgt werde, erklärt „Vitoriu“ a priori alle sowohl bisher bereits stattgehabten, als auch von nun an stattfindenden Delegirtenwahlen als „ungültig;“ ebenso erklärt er alle jene als Vergewaltiger (usurpatori), die sich das Recht anmaßen sollten, in jener fraglichen General-Conferenz Namens der rumänischen Wähler aus den betreffenden Wahlbezirken zu sprechen. Wir unsererseits begreifen es auch wahrhaftig nicht, warum denn die abzuhaltende General-Conferenz in ihrem Schoße nicht auch Delegirte aller wahlberechtigten Rumänen ohne Unterschied der Parteischattirung vereinigen könnte?

Nach unserer zwar unmaßgeblichen Meinung, jedoch vom wahren constitutionellen Standpunkte ausgehenden logisch-rationalen Auffassung wäre gerade in einer vom „Vitoriu“ beanspruchten und andedeuteten gemeinparteilichen Generalversammlung von Vertretern aller, zu welcher immer Partei sich bekennenden Wähler der passendste geeignetste Ort, alwo die oberschwebenden, sehr gespannten und im journalistisch-publi-

cistischen Wege keineswegs mehr zu klärenden Differenzen viel gründlicher besprochen, friedlich erörtert und möglicherweise auch ausgeglichen werden könnten!

Haben doch die am 12. bis 14. Mai 1881 in Hermannstadt versammelten 153 Volksvertreter als unbedingten Hauptgrundsatz ihrer ganzen politischen Thätigkeit die unumgänglich notwendige Solidarität beschlußmäßig ausgesprochen und jedem um das Wohl des Volkes sich wirklich interessirenden Delegirten an's Herz gelegt; die passivistischen Blätter verurtheilten und verdamnten ja gerade die Anhänger vom „Vitoriu“, weil selbe durch ihr separatistisches actives Auftreten eine Solidarität gefährdende und zerstörende Sonderstellung einnehmen.

Nun macht sich „Vitoriu“ selbst aus eigenem Antriebe erbötig, an der bevorstehenden General-Conferenz mit Delegirten der Activitätspolitiker sich auch theilnehmen zu wollen. Warum sollten also die Passivisten dagegen sein? Wenn sie aber dennoch gar so verpöht wären, die Letzteren in der Campagne nicht solidarisch mitwirken zu lassen: warum könnten die Anhänger vom „Vitoriu“ nicht auch ihrerseits eine Generalversammlung, eben auch hieselbst zur selben Zeit, abgefordert für ihr eigenes politisches Programm abhalten?

Dann würde sich ja wohl herausstellen, welche Art von politischer Tugend seitens der Rumänen, jene der Activisten oder der Passivisten die populärste und als vernünftigste, klügste acceptabler ist?

Ganz richtig betont das hiesige rumänische Blatt „Telegraful Roman“ in seiner „Politischen Uebersicht“ Nr. 38 vom 12. d., daß der eigentliche Zweck der Delegirtenwahlen auf Grund des von der 1881er Hermannstädter Konferenz gerade so wie jedweder politischen Partei, welche auch sich zu organisiren und Conferenzen abzuhalten, ebenso berechtigt ist, wie es die national-rumänische Konferenz der Budapester Activitätspartei mit ihrem bekannten Programm that. Es wäre ein Anachronismus, wenn das obige permanente Wahlcomité zu der in Rede stehenden, abermals in Hermannstadt abzuhaltenden Generalconferenz auch Anhänger der Activistenpartei, deren Programm ein von jenem der Passivisten entschieden abweichendes und gegensätzliches ist, einladen würde.

Vom Parteigefichtspuncte ausgehend, — kennzeichnet „Telegraful Roman“ als kraffteste Ignoranz das Verlangen: die Beschlüsse, welche die nach Hermannstadt einzuberufende General-Conferenz fassen werde, sollten thätiglich als der Ausdruck öffentlicher Meinung der rumänischen Nation gelten, weshalb es die vom „Vitoriu“ gehegten diesfälligen Besorgnisse auch selbst nicht theilt, und nicht begreift, warum Letzterer auf diese entschieden lächerliche Phrase gar so großes Gewicht legt.

Es reimt sich auch wirklich mit der Würde, dem Ehrgeize und guten Rufe gar nicht zusammen, daß eine Partei die öffentliche Meinung einer Gesamtnation zu vertreten sich willkürlich gerire und aufdränge. Die Activisten haben sich doch offen und entschieden als Anhänger der heutigen liberalen Regierungspartei bekannt.

Hierüber äußert sich „Vitoriu“ in der letzten Nr. 40 vom 10. d. unumwunden: daß seine Anhänger gemäß dem von der Budapester Konferenz adoptirten Programme die Situation aus allen Gesichtspuncten erwägend — sich der heutigen liberalen Regierungspartei un-

bedingt anschließen werden, denn wenn sie unter zwei Uebeln zu wählen haben, so ist es doch immerhin besser, das kleinere vorzuziehen; es sei angezeigt, sich mit denjenigen zu verbünden, die weniger schädigen, und von dem, was recht und billig, doch wenigstens Etwas geben, nicht aber mit denjenigen, welche auch das Wenige wegnehmen wollen.

Wohl dürfte die heutige reichstägige herrschsüchtige Oppositionspartei — sagt „Vitoriu“ — auch verlockende Engagements und Concessionen bieten, deren Verheißungen sogar über die übertriebenen Ansprüche hinausgehen, welche auch den radicalen Illusionen momentan Genüge leisten dürften. Doch — fragt „Vitoriu“ — könnte irgend welcher verständige Mensch auf derlei, jedweden realen Werthes entbehrende Verheißungen Gewicht legen?

Wo ist die Garantie zur Verwirklichung derselben? Wogegen die im Lande so sehr eingewurzelte und verbarricadete Regierungspartei angeichts der Nationalitäten und deren billigen Ansprüchen bei Weitem mehr loyal und bereitwillig geneigter als die chauvinistische Opposition ist!

Im Interesse der Deckung des Pferdebedarfs der Armee, wie auch in dem der Pferdezüchter hat der k. ungar. Handels- und Ackerbauminister bekanntlich seit längerem Unterhandlungen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium gepflogen und haben diese Unterhandlungen zu dem Resultate geführt, daß der Kriegsminister nicht nur versprach, den Bedarf direct bei den Züchtern zu decken, sondern auch bereits für die nächste Zeit, anlässlich der Pferdebeschaffung, bessere Preise in Aussicht stellte. Bezüglich der Modalitäten sind die Unterhandlungen noch im Zuge. Wie „M. F.“ ferner mittheilt, errichtet der Kriegsminister im Interesse der Fohlenzucht außer dem Bilateral Fohlengeheut noch mehrere derartige militärisch organisirte Etablissements, für welche die Züchter 2-3jährige Fohlen zu liefern haben. Zu diesem Behufe ist das Kriegsministerium gen bereit, commissirte Besitzcomplexe mit Gebäuden für 400 Fohlen und das nötige Aufsichtspersonal, wie auch mit 800—1200 Joch gesunder inundationsfähiger Weide für mehrere Jahre zu pachten und auch das Gut eventuell in eigener Regie zu bewirtschaften. Auch werden unsere größeren Grundbesitzer schon in den nächsten Tagen auf dem Wege der Comitats-Pferdegeheut-Commissionen zur Stellung diesbezüglicher Offerte ersucht werden. Außerdem wird noch die Errichtung kleinerer Fohlenheerden auf die Weise geplant, daß die durch das Kriegsministerium angekauften 2-3jährigen Fohlen in kleineren Gruppen verlässlichen Grundbesitzern zur Pflege übergeben würden, wo dieselben bis zu ihrem vierten Jahre, respective bis zur Ablieferung an das betreffende Regiment zu verbleiben hätten. — Und so ist denn Ausficht vorhanden, daß der Ertrag-Pferdebedarf der gemeinsamen Armee, der etwa 6000 Stück im Jahre beträgt, unmitttelbar von den Züchtern selbst wird gedeckt werden können.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. April.
Das Wahlmanifest der gemäßigten Opposition, mit dem wir uns an anderer Stelle beschäftigt haben, bildet sofort nach seinem auch in unserem Blatte telegraphisch skizzirten Erscheinen den Gegenstand der Besprechung in den hauptstädtischen Journalen. „Nemzet“, das Hauptorgan der liberalen Partei, beurtheilt und fertigt dasselbe unter Anderem folgendermaßen ab: „Noch niemals war in einem Schriftstücke und Documente

Feuilleton.

Die Treue gebrochen.

Novelle von G. S. Walbemar.
(Schluß.)

So frühlich, so schnell wie in jener Zeit, an welche er täglich, süßlich erinnert wurde, verstrichen Lindegg die ihm gewährten Tage der Freiheit. Der näher liegenden Vergangenheit hatte er noch mit keinem Worte gedacht.

In der Dämmerung eines Sommerabends kehrte er mit Frau von Genzburg von einem weiteren Spaziergange heim.

Ehe sie das Dorf betreten, durch welches ihr Weg sie führen mußte, standen sie einen Augenblick still. Da deutete Werner mit der Hand in die Ferne und sagte lächelnd: „Frau Köfener würde sagen: „Schweigend in der Abenddämmerung Schleier liegt die Flur, das Lieb der Haine stirbt.“

Aber Helene bebte schmerzlich berührt bei Erwähnung dieses Namens. Auch Werner war ernst geworden, ehe er den Vers zu Ende gesprochen, jetzt fragte er, ohne seine Begleiterin anzusehen: „Sie stehen doch wohl noch in Verbindung mit Frau von Rothen?“

„Ja wohl,“ sagte Helene leise, „ich erhielt kürzlich die Nachricht von der Geburt eines Töchterchens.“

Einen Augenblick sah er schweigend vor sich nieder, dann fragte er weiter: „Wo befindet sich Fräulein von Genzburg jetzt? Ist auch sie verheiratet?“

„Wer?“ fragte Helene verwundert.

„Fräulein Baleska von Genzburg, Ihre Stieftochter.“

„Ich erzählte Ihnen ja eben von ihrem Familienglück.“

„Von Wally?“ — Sie sagten doch — ich glaube, ich verstehe Sie nicht, ich fragte vorher nach — nach Ita.“

Er nannte den Namen nur mit Ueberwindung, aber doch mit innig zärtlicher Betonung. Helene preßte die Hände ineinander.

„So haben Sie nie wieder etwas von uns gehört seitdem?“

„Nie wieder.“

Und nun erzählte sie ihm, was nach seiner Entfernung in ihrer Familie sich zugetragen und verschwiegen ihm nur das eine: daß ein Brief von ihm, in der kurzen Zeit ihres Brautstandes an sie gerichtet, all' ihr Unglück verschuldet hatte.

„Ita,“ so schloß sie ihren Bericht, „lebt seitdem bei der alten Tante, vor welcher sie einstmal eine so unüberwindliche Furcht hatte. Aber nach ihren Briefen zu schließen, ist sie nicht unglücklich dort, sie erfüllt treulich ihre übernommenen Pflichten und scheint das Herz der wunderbarlichen alten Dame gewonnen zu haben, was ich bei Ita's sonniem Wesen nur natürlich finde. Ich glaube nicht, daß sich ihr ein Menschenherz verschließen kann. Auch für ihre Zukunft hat die Tante gesorgt.“

„Arme kleine Ita!“ sagte Werner bewegt und leise, aber er fragte nicht nach ihrem Wohnorte, was Helene erwartete, was sie gefürchtet hatte.

Die Zeit von Lindegg's Urlaub war abgelaufen. Zum letztenmal ging er mit seiner beständigen Begleiterin auf den lieb gewordenen Wegen. „Morgen um diese Zeit bin ich weit von hier,“ hatte er im Laufe des Gesprächs gesagt, und sie hatte still vor sich auf den Weg geblickt, dann aber freundlich aufsehend gesagt: „Aber Sie werden wiederkommen, Werner.“

„Und wenn ich es thue, werde ich Sie dann wieder unter dem Zosminstrauch finden?“

Da hatte sie sich zu einem Scherz gezwungen. „Das kommt ganz auf die Jahreszeit an, die Sie zu Ihrer Wiederkehr wählen. Im Winter stehe ich nicht dort, etwa einkehrender Wanderer zu harren.“

Und nun standen sie vor diesem Gebüsch, welches jetzt freilich längst seine weißen Blüthenrauben verloren hatte, und Werner hemmte den Schritt.

„Helene,“ sagte er leise und faßte wieder ihre beiden Hände, „wie war es doch möglich, daß wir uns damals die Treue brachen?“

Sie erröthete mädchenhaft, aber sie schlug nicht die schönen Augen nieder. Frei und stolz hob sie den Blick zu dem seinen empor.

„Ich gab dir nur dein Wort zurück, Werner, die Treue habe ich dir bewahrt.“

„Helene! So hätte ich um ein Nichts mein Glück von mir gestoben und dir weh gethan!“

„Ich mache dir keinen Vorwurf deshalb, ich trug wohl selbst die Schuld, daß ich aus Stolz verschmähte, dich eine Liebe ahnen zu lassen, die so stark und heiß war, daß all' die verfloffenen Jahre sie nicht erlöbten konnten.“

Er hatte in tiefer Bewegung das Knie vor ihr gebeugt und das Antlitz auf ihre Hände gesenkt.

„D, Helene, wie habe ich das verdient, und wie kann ich dir dafür danken?“

Da ging ein sonniges Lächeln über ihr Antlitz.

„Das muß dein eigenes Herz dich lehren, oder meinst du nicht, daß ich dir weit genug entgegengedehnt bin?“

Und die schöne, stolze Frau lag an seiner Brust und weinte in Liebe und Seligkeit.

Frau Köfener's hellblaue Augen wachen über dem Haushalte Alexander von Rothen's, aber sie führt das Scepter mit milder Hand, denn sie sieht, wie glücklich ihr Kind an der Seite des lebenswürdigen, allezeit nachgiebigen Gatten ist.

Und Alexander? Denkt er wohl noch an die kleine, blonde Ita, wenn seine blasse Frau, die ihn anbetet, sich zärtlich an ihn schmiegt? An die arme kleine Ita, die all' ihr Lebensglück um feinetwillen dahingegen hat?

Er hat dem Gärtner Befehl ertheilt, das Gebüsch in der Ecke des Gartens unberührt zu lassen, und es hat das kleine Sommerhaus fast überwuchert. Der Schlüssel zu diesem ist verloren, und Niemand öffnet mehr die Thür, die hinein führt.

Drinnen herrscht Moder und Fäulniß, und Kröten und Fiebermäuse treiben ihr Wesen.

Die Leute erzählen sich, der reiche Hauptmann von Rothen habe dort einen Schatz vergraben, und sie haben recht. Den besten Schatz seines Herzens vergrub er in dem Gartenhause an dem Tage, da ihn dort die blonde Ita zum letztenmale küßte.

nahme den beiden Stadtmagistraten Hermannstadt und Mühlbach mit der Aufforderung mitgeteilt, über sämtliche Bebrlinge ebenthunlich ein Namensverzeichnis anzulegen und dasselbe dem Verwaltungs-Ausschusse zu unterbreiten.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. April.

Kronprinz Rudolf und dessen erlauchte Gemahlin haben am 14. d. die Reise nach dem Orient angetreten.

(Eine öffentliche Arbeiter-Versammlung) sollte im Laufe der Osterfeiertage in Kronstadt, im Saale des Hotels „Nr. 1“ abgehalten werden. In einem Aufsatze an die Arbeiter in Kronstadt war als Tagesordnung bestimmt: 1. Zweck und Nutzen der Vereine und 2. Gründung eines allgemeinen Arbeitervereines.

(Verschwunden) ist aus Klausenburg der nach Maros-Lijvar zuständige zwölfjährige Bäckerlehrling Samuel Aranyosi.

(Seyblüthen.) In Nr. 78 des „Ortenauer Boten“ liest man folgende Notiz aus Offenburg: „Unsere Anlage um die Stadt ist in ihrem Frühlingsanbrüche auch bereits einladend, nicht aber die Wege, die für Fuß und Ohr gleich hart und weh thun.“

(Neuaufbau einer Weltstadt.) In London taucht ein Project auf, welches selbst den Canalunnel an Großartigkeit weit hinter sich läßt. Es handelt sich um nichts weniger als um den Neubau des ganzen centralen Theiles Londons auf einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Grundlage.

(Das Sectenwesen) nimmt in Finnland in erschreckender Weise überhand. Johann Kulak, aus Dierbotten gebürtig, hat sich als finnländischer Papst etablirt und treibt Ablaßhandel.

Theater.

Hermannstadt, 16. April.

Es sind nahezu vierzig Jahre, daß Albert Gustav Loring's komische Oper „Der Waffenschmied“ zum ersten Male in Wien über die Bretter ging, und dies mit solchem Erfolge, daß sich das Werk bis auf den heutigen Tag auf dem Repertoire der deutschen Bühnen erhalten konnte.

ist. Diese ist hier im Knappen Georg besser untergebracht. Der lächerliche Bürgermeister von Bett hat sich hier in zwei Personen, den Hans Stadinger und den Ritter Adelhof, gespalten, wodurch dieselben spivoller gehalten sind.

Die gütige Aufführung des Loring'schen „Waffenschmied“ fand seitens des wieder ausverkauften Hauses die freundlichste Aufnahme; der natürliche Humor und das wahre Empfinden des Dichters komponisten, beide gleich unverwundlich in diesem Stücke, haben auf's Neue ihre erquickende Wirkung ausgeübt.

Die Rolle der „Marie“ hatte an Fräulein Ayger eine reizende und die Zubörer alsbald gewinnende herzige Repräsentantin, die durch Zartheit des gesanglichen Ausdruckes und liebenswürdige Natürlichkeit der Darstellung sich die lebhaftesten Sympathien zu erringen verstand.

In der Titelpartie hatten Herr Schön und Fräulein Norville als Graf Liebenau, Herr Krause als Georg und Fräulein Norville als Zementtraut ihre Verdienste um den Componisten und den Erfolg des Abends. Für das ausgiebige, wohlklingende Organ und die stattliche Erscheinung des Herrn Schön in der „Waffenschmied“ hinsichtlich der Stimmlage und des Stils der Composition wie angepaßt, nebst dem Thut die reine deutsche Aussprache desselben dem Dreieck ordentlich wohl; all' das trug dazu bei, daß seine Leistung vollen Erfolg hatte; nach dem herrlichen volkstümlichen Liede im letzten Acte mußte der Vorhang wiederholt gehoben werden, und Herr Schön sollte aus diesem Anlasse in einer eigenen Beigabe dem Andenken des Componisten Loring den Tribut pietätvoller Anerkennung, was dem wackeren Sänger neuerlichen Beifall und Hervorruft eintrug.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Offener Sprechsaal.

Offenes Schreiben an die löbl. Direction der Kronstädter allgemeinen Pensionsanstalt.

Ergebnis Gefertigter hatte in seinem Schreiben vom 4. Juli und 25. November 1883 (deren Inhalt der löbl. Direction bekannt ist) das höchste Ansuchen gerichtet, einen Antrag in der nächst abzuhaltenden Generalversammlung auf die Tagesordnung stellen zu wollen.

Nun steht mein Antrag ohne Zweifel außerhalb der Statuten. Die Direction hat ja aber dasselbe gethan und hiefür den Weg gezeigt, indem sie selbst einen Antrag, entgegen dem § 10 der Statuten bei der Generalversammlung am 31. Juli 1879 auf die Tagesordnung gesetzt hat.

Nun erlaube ich mir die Anfrage: ist die Direction nicht in erster Linie verpflichtet, die Paragraphen der Statuten genau einzuhalten? Ferner erlaube ich die löbl. Direction, bekannt geben zu wollen: welcher Paragraph der Statuten ihr das Recht einräumt, Anträge bei Generalversammlungen auf die Tagesordnung zu setzen, welche außerhalb der Statuten stehen und wenn ein Anstalts-Mitglied ansucht, einen Antrag, welcher ebenfalls außerhalb der Statuten steht, auf die Tagesordnung einer Generalversammlung zu setzen, mit welchem Rechte und nach welchem Paragraphen der Statuten sie die Aufnahme des Antrages verweigert.

So lange die Direction aus den Statuten ihr Recht nicht nachweist, so kann mein Fall nur als Willküract angesehen werden.

Die Direction hätte, wie es Recht und Pflicht gewesen wäre, vorerst eine Generalversammlung einberufen sollen, damit der § 10 der Statuten dahin abgeändert worden wäre, um ein neues Haus erbauen zu dürfen, nicht aber den klaren Wortlaut des § 10 mit etwa 30 Kronstädter Mitgliedern, welche größtentheils Darlehensschuldner der Anstalt sind, dann solchen, welche aus eigenem Interesse, nach Belieben erweitern, um dem Wunsch der Direction unterthänigst nachzukommen, den achttausend auswärtigen Mitgliedern gegenüber aber zum Hohne und Nachtheile durchzuführen.

Hat die Anstalt ihre Existenz und Vermögen nicht diesen achtausend Mitgliedern zum größten Theil zu verdanken? Muß es diese Mitglieder nicht tief kränken, wenn Ihnen diese Vorgänge bei der Anstalt, welche von der Direction inscenirt worden, erfahren und müssen sie es tief bedauern, daß einige hochachtbare Kronstädter Mitglieder, welche nicht pro domo, sondern im allgemeinen Interesse gesprochen, mit ihren Anträgen in den Generalversammlungen nicht durchbringen konnten?

Für die auswärtigen Mitglieder ist es schwierig, sich an den Generalversammlungen zu betheiligen, indem sie für diese Anstalt, von der sie ihre armseligen sogenannten Pensionen beziehen, die Zeitverschwendung und Auslagen scheuen; zudem kennt man auch die Kronstädter Verhältnisse. Es gibt auch da sehr viele unzufriedene Mitglieder, dieselben treten aber nicht für ihr und das allgemeine Interesse ein, indem sie Rücksichten der Direction gegenüber beobachten, die Generalversammlung nicht besuchen und diejenigen, welche anwesend, gegen den Wunsch der Direction nicht stimmen wollen und wenn ein Antrag in oppositionellem Sinne eingebracht wird, sich theilweise durch Entfernung in das Vorzimmer der Abstimmung entziehen; daneben gibt es eine Anzahl hochachtbarer Kronstädter Mitglieder, welche im allgemeinen Interesse auftreten, ihre Zahl ist jedoch verschwindend klein.

Daagegen, daß die Herren Kronstädter Mitglieder mit der Direction an der Spitze ein schönes Geldinstitut haben, selbst zu ihren eigenen Vortheilen ausnützen, luxuriöse Prachtbauten aufzuführen, würde Niemand etwas einwenden, der nicht betheiligt ist, nachdem aber der weitgrößte Theil aus auswärtigen Mitgliedern besteht, so haben sie das Recht zu

verlangen, daß ihre Interessen auch gewahrt werden. Wie kann ein auswärtiges Mitglied die Anstalt unter solchen Verhältnissen empfehlen? Glaubt die Direction, daß sie durch den Hausbau das Vertrauen zur Anstalt festigen werde? Da irrt sie sehr. Dadurch hat sie der Anstalt vielmehr den Todesstoß gegeben, denn wer wird so thöricht sein, sich einer Anstalt anzuvertrauen, welche statt die Gelder nutzbringend anzulegen, in luxuriöse Bauten selbe vergeudet, und nur die Unwissenheit führt der Anstalt noch Leidensgefährten zu.

Mein Ansuchen ging, da ich bereits Pensionist bin, mitthin die Anstalt von mir durch Einzahlungen nichts mehr zu erhoffen hat, sondern nur selbst auszahlen muß, dahin, daß ich auf alle die Pensionen verzichtete und nur um Auslösung meines noch emporstehenden Guthabens bei der Anstalt ansuchte und mich als Mitglied zu freizeichnen bat. Die Direction hat schon bewiesen, daß sie ihren Willen, mit einer kleinen Anzahl Kronstädter Mitglieder auch entgegen den Statuten durchzuführen, da sie nun meinem Ansuchen nicht zu entsprechen gereigt ist, so erkläre ich öffentlich: daß die Direction ungerath und willkürlich vorgeht; ferner, daß die von der Direction ausgehenden verlockenden Anpreisungen der Anstalt nicht das Richtige und Wahre enthalten, sondern in der Weise vorgeführt werden, daß dadurch das Publicum irreführt und diejenigen, welche sich einrichten, das Erhoffte nicht erlangen, sondern nur die Direction ihr Ziel erreicht, indem sie für die Anstalt ein gutes Geschäft durch die Unwissenheit des Publicums macht.

Von wo stammt das Vermögen der Anstalt von über einer Million? Doch nicht von der Opferwilligkeit der Herren Kronstädter Mitglieder, sondern größtentheils von auswärtigen Mitgliedern, welche Capital und Zinsen zu Gunsten der Anstalt verloren.

Zum Danke hiefür geht die Direction, unterstützt von einem Theil von Kronstädter Mitgliedern so weit, nur auf ihre eigenen Vortheile bedacht zu sein und in ihrem Uebermuthe entgegen den Statuten, der Aufgabe und Zweck der Anstalt, Prachtbauten von zweihunderttausend Gulden, wahrscheinlich noch darüber, aufzuführen.

Hermannstadt, 15. April 1884.

C. N.

Pensionist der Kronstädter allgem. Pensions-Anstalt

Neueste Nachricht.

Temesvar, 14. April. Die heutige rumänische Konferenz war von zahlreichen Wählern Temesvars und der Umgebung besucht. In derselben wurde unter Vorsitz des Reichs-Stuhlrichters Konstantin Lazar einstimmig beschlußweise ausgesprochen, daß die Konferenz gegen das bekannte Hermannstädter Programm protestire, die Programmpuncte der Budapester Konferenz acceptire und an denselben festhalte.

Original-Telegramme.

Szegedin, 15. April. (Ung. T.-C.-B.) Das Kronprinzenpaar ist Mittags hier eingetroffen, verweilte eine halbe Stunde und dejeuner-te. Die Bevölkerung begrüßte herzlich die erlauchten Gäste.

Temesvar, 15. April. (Ung. T.-C.-B.) Das Kronprinzenpaar, von der Bevölkerung mit kühnischen Ehrens begrüßt, verweilte hier acht Minuten.

Szegedin, 15. April. (Ung. T.-C.-B.) Heute um 6 Uhr Morgens entlieben sich der General-Medicin-Meister Nikolaus Sugar und dessen Geliebte, Cafécaféierin Katharina Groß, in der Wohnung des Ersteren mittelst Revolvers. Das Motiv ist unbekannt.

Berlin, 15. April. (Ung. T.-C.-B.) Der Kaiser befindet sich wohl und ist zu seiner gewöhnlichen Thätigkeit zurückgekehrt. -- Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Krisengericht als Besetzung.

Athen, 15. April. (Ung. T.-C.-B.) Die Ausflügler des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins besichtigen die Akropolis und die Museen und reisten dann nach Konstantinopel weiter.

Marktbericht.

Hermannstadt, 15. April. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50, mindere fl. 7.—, Haber, besser fl. 6.50, mittlere fl. 6.—, mindere fl. 5.50, Korn, besser fl. 5.—, mittlere fl. 4.70, mindere fl. 4.40, Gerste, besser fl. 4.—, mittlere fl. 3.—, mindere fl. 2.—, Hafer, besser fl. 3.40, mindere fl. 3.10, mindere fl. 2.80, Futtermittel fl. 4.70, Erdäpfel fl. 2.10, Weizen per 100 Kilo fl. 15.—, Semmelmehl fl. 14.—, Weizenmehl fl. 13.—, Schwarzmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter fl. 15, Erbsen, per Kilo fl. 8, Hirse fl. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.20, ungebundenes fl. 2.—, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 3.—, Kerzen, per Kilo fl. 64, Seife fl. 40, Mindfleisch fl. 44, in der Militärkassette fl. 46.

MATTONI'S OFNER KONIGS-BITTERWASSER von hervorr. mediz. Autoritäten bestens empfohlen. Vorräthig in allen Mineralwasser-Depôts. MATTONI & WILLE BUDAPEST.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 15. April 1884.

Table with 2 columns of financial data: Ung. Goldrente 6% 121.90, Ung. Goldrente 4% 91.80, Ung. Papierrente 88.50, Ung. Eisenbahn-Anleihen 141.25, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 15. April 1884.

Table with 2 columns of financial data: Ung. Goldrente 122.10, Ung. Goldrente 91.75, Ung. Papierrente 88.50, Ung. Eisenbahn-Anleihen 141.20, etc.

Sz. 2438/1884

[231] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint Marcu George végrehajlatának Danku Juon végrehajtást szenvedő elleni 168 frt. és járuléka iránti végrehajtási ügyében 168 frt. és 8 frt. 4 kr. tőkék, ezeknek 1878. szeptember 30-tól járó 6% kamatai, 6 frt. 68 kr. perköltség, valamint 224 frt. és 75 frt. 78 kr. tőkék, 52 frt. 66 kr. végrehajtási, 8 frt. 50 kr. árverési költségek, 4 frt. 90 kr. hirdetésny-iktatási díj, 4 frt. 65 kr. jelenlegi és a még felmerülő költségek behajtására Danku Juon és neje Duma Anna nevére felvett szecseli 265. sz. tjkvben A. + 1-6, 8-11, 17, 19-21, 23-40. rend, 395, 396, 397, 548, 549, 577, 727c, 881, 882, 1116, 1436, 1678a, 1679, 1679a, 1879, 1913, 2007, 2388, 2428, 2486, 2879, 2846, 2816, 1840, 3069, 3385, 3475/1, 3478, 3831b/1, 3831b/2, 3831b/3, 4111, 4193, 4115, 4116, 4415/1, 4493, 4495a, 4496a, 5222, 5398/1, 5441, 5997, 6186, 6203, 6336, 6376, 6484b/1, 6663. hr. számú ingatlanokból Danku Juont illető és 408 frt. 25 krra becsült hasonle az 1884. évi május hó 21-ik napján, délelőtti 9 órakor, mint második határidőben Szecelesen a község házánál megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fog, úgy mint:

- 1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanok feleinek megfelelő becsára, melyen alul is el fognak adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben, vagy ovadékképes papirban a kiküldötti kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételért két egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt, 6% kamatokkal együtt a nagyszzebeni kir. adó- mint birói letéti pénztárnál lefizetni.
4. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
5. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik.
6. A tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére a végreh. eljárás 185. §. értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.
A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. évi márczius hó 7-én tartott üléséből.

Sz. 2585/1884

[250] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint „Albina“ takaré- és hitelintézet végrehajlatának illenbáki Hordobetz Verona szül. Panzár végrehajtást szenvedő elleni 51 frt. 12 kr. és járuléka iránti végrehajtási ügyében 51 frt. 12 kr. tőke, ennek 1879. február 29-től járó 10% kamatai, 9 frt. 20 kr. jelenlegi és a még felmerülő költségek behajtására végrehajlatást szenvedett nevére felvett illenbáki 49. sz. tjkvben A. + 1-38. r., 124, 125, 781, 782, 876, 946, 1050, 1504, 2069, 2294, 2340, 2573, 2574, 2480a, 3593, 3594, 3595, 4203, 4498, 4550, 4662, 4798, 5267, 5487, 5953, 6204, 6299, 7140, 7141, 7280, 7444, 7540, 7541, 7968, 8026, 8027, 8148, 8333, 8455, 8584, 8631, 9399, 9705, 9720, 9016, 9873. hr. sz. 461 frira becsült ingatlanai az 1884. évi május hó 26-ik napján, délelőtti 9 órakor illenbákon a község házánál megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fognak, úgy mint:

- 1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanoknak megfelelő becsára, melyen alul is el fognak adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben, vagy ovadékképes papirban a kiküldötti kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételért három egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árveréstől számítandó 15 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 30 nap alatt, a harmadikat ugyanazon naptól számítandó 45 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszzebeni kir. adó- mint birói letéti pénztárnál lefizetni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik.

- 5. A tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
6. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére a végreh. elj. 185. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. évi márczius hó 14-én tartott üléséből.

Sz. 12760/1884

[304] 2-2

l. b)

Pályázat.

A nagyméltósági m. kir. pénzügyminis- umnak folyó hó 2-án 7746. sz. a. kelt határozata folytán a segessvári kir. illetékkiszabási hivatalnál egy 1 frtyi napidíjjal javadalmazott fogalmazógyakornoki, illetve a fogalmazógyakornoki vizsga letételeig 80 krnyi napidíjjal ellátott fogal- mazógyakornok-jelölti állomás betöl- tendő.

Pályázni kívánók felhivatnak, hogy a jó sikerrel bevégzett jogi tanulmányok és a letelt államvizsgáról, valamint a hivatalos nyelven kívül az ott divó nyelvek ismeretét igazoló okmányokkal felszerelt folyamod- ványaikat, annak további leigazolása mellett, hogy a katonai kötelezettségnek eleget tettek, vagy pedig az alól felmentve lettek, ezen pályázatnak a „Budapesti közlöny“-ben első megjelenésétől számított négy hét alatt, még pedig ha már állami szolgálásban állanak, az előjáró hatóság, máskülömben az illetékes főispán útján a nagyszzebeni m. kir. pénz- ügyigazgatóságnál nyújtsák be.
Nagyszzeben, 1884. ápril 10-én.

Sz. 3609/1884.

[294] 3-3

Pályázati hirdetmény.

Szebenmegye területén a II. szerdahelyi kerületi állatorvosi állomás jóvén üre- sedésben, arra pályázat hirdettetik.

Ezen állomás 400 frt. évi fizetés és 200 frt. utátalányból álló javadalmazással van egybekötve. A kellően felszerelendő pályázatok beadhatá- sának határnapjául folyó évi ápril hó 21-ik napja tűzetik ki.
Nagyszzeben, 1884. évi április hó 9-én.
Szebenvármegye alispánja.

Sz. 1461/1884

[292] 2-2

St.-R.

Concurs.

Im Interesse einer geregelten Verwaltung der Gemeinde- und Kirchenwaltungen auf dem Gebiete der zum Central-Stuhlsrichter-Bezirk des Hermannstädter Comitates gehörigen Gemeinden: Boicza, Czoodt, Frek, Gierelsau, Michelsberg, Ober-Sebes, Porcesed, Rákovicza, Schellenberg, Talmatsch, Talmacsell, Unter-Sebes und Westen und behufs Anfertigung der noch nothwendigen Waldwirthschafts- u. Betriebspläne wird hieimit der Concurs zur Besetzung einer Ober- forster-Stelle verlaubart.

Der Amtsführer dieser Stelle ist Talmatsch. Die mit dieser Stelle verbundenen Bezüge sind an Gehalt, Quartiergeld, Kanzlei- und Reisepauschale zu- sammen jährlich 1265 fl. ö. W.

Für die Anfertigung der Wirthschaftspläne wird außerdem eine entsprechende Vergütung geleistet werden. Bewerber um diese Stelle, welche die im §. 36 des XXXI. G.-U. ex 1879 vorgezeichneten Erfordernisse nachzuweisen in der Lage sind, außer der ungarischen Amtssprache der deutschen und romanischen Sprache kundig und gleichzeitig in forstverwaltlichen Angelegenheiten bewandert sind, werden aufgefordert, ihre mit Docu- menten instruirten Gesuche innerhalb 6 Wochen beim unterzeichneten Stuhlsrichter-Amt einzureichen.

Die Wahl wird am 27. Mai l. J., Vor- mittags 10 Uhr, abgehalten werden und das Amt ist durch den Gewählten am 15. Juni l. J. anzutreten. Hermannstadt, 7. April 1884.

Das Central-Stuhlsrichter-Amt.

Conservatio-Bahnpulver

per Schachtel 40 fr. sammt Gebrauchsanweisung, weites und billiges Mundreinigungsmittel.

Palliativ-Zahntropfen,

erprobtes Mittel gegen Zahnschmerz per Flacon 40 fr. sammt Zubehör und Gebrauchsanweisung.

Zu haben in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch; bei Friedrich Schwabe, Sumelter, und in der Apotheke „Zur Krone“ des Karl Jikeli.

Local-Veränderung.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein Schuhmacher-Geschäft aus der Fleischergasse Nr. 25 in die Quergasse Nr. 18 verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin dem Wohlwollen des geehrten Publicums.

Anton Kováts, Schuhmacher-Meister.

[810] 1-8

Zur Opern-Saison

feinst französische Operngucker feoben angekommen, hochlegant, zu billigen Preisen bei

Karl Kováts, Optiker und Mechaniker, Hermannstadt.

[300] 3-3

Gute Bürstenwaaren

aller Art

verfertigt zu soliden Preisen

W. A. Schmid,

Bürstenbinder, Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 9.

Preis-Courante franco und gratis.

[257] 4-6

Haus-Verkauf.

Das zu einem Wirthschaftsgehalt äußerst gut gelegene Haus Nr. 5 in der Holzgasse ist unter guten Bedingungen soaleich zu verkaufen. Näheres im Hermannstädter Vorschuss-Vereins-Local.

Speck,

Prima-Qualität, luftgetrocknet, so weit Vorrath reicht, zu haben bei Sigmund Ferderber, Hermannstadt.

Zur Sommer-Saison

beehren sich die Gefertigten anzukündigen, daß eine Auswahl von

Damen- und Kinder-Gütern,

mit und ohne Arrangement, aus Wien angekommen und zu jedem beliebigen Preise zu haben sind.

G. Wegmuth,

Seltenergasse Nr. 25,

I. Stoc.

Hermannstadt, am 16. April 1884.

Epilepsie

(Fallsucht) und andere Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden.

Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

[308] 1-4

die besten und vorzüglichsten Nähmaschinen

mit 5-jähriger Garantie

zu nachstehenden Preisen, jedoch nur gegen folgende Bezahlung zu verkaufen:

Wheler & Wilson-Nähmaschinen mit eleganter Ausstattung und Verschluß-Kasten 33 fl.,

Singer-Familien-Nähmaschinen mit eleganter Ausstattung und Verschluß-Kasten 32 fl.,

Hove-Nähmaschinen Lit. C. mit eleg. Ausstattung für Schuhmacher oder Schneider 33 fl.

Hermannstadt, den 7. April 1884.

Paul Nendwich.

Vorläufige Anzeige.

Wilhelm Winter's weltberühmtes anatomisches Museum

verbunden mit einem

grossartigen Wachfiguren-Cabinet

lebensgroßer plastischer und mechanisch-beweglicher Wachfiguren, Darstellungen aus der Mythologie, Ethnographie und Historie; außerdem ein

prachtvolles Panorama.

Die Bilder im Panorama, wie die Figuren und Präparate sind unübertroffen an kunstvoller Ausführung, wie an der Anzahl der ausgefüllten Gegenstände.

Das Museum weit gegenwärtig in Kronstadt, wo es sich des allgemeinen Beifalls seitens des Publicums erfreut, und kommt in einigen Tagen nach Hermannstadt, worauf ein geehrtes Publicum besonders aufmerksam gemacht wird.

Wilhelm Winter.

LIEBIG COMPANY'S Fleisch-Extract advertisement with logo and text: Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn WIEN, I., Wollzeile 9.

Pariser Damen-Mieder
Corsets
M. Weiss
aus Paris
Stadt Neuer Markt
(Mehlmarkt)
N^o 2
WIEN
1^o Stock

Preise der Mieder
von 8 fl. 8, 10, 12, 14
bis fl. 16. Ceinture von
fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch
Correspondenz erbittet
man das Maß in Centimeter
anzugeben: 1. Ganzer Um-
fang von Brust und Rücken
unter den Armen genom-
men. 2. Umfang der Taille
3. Umfang der Hüften
4. Länge von unter dem
Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper
über das Kleid zu nehmen.

19) 15-52

Kais. kön. Oesterr.
Hof-Lieferanten.
Gegründet 1875.

Königl. Niederl.
Hof-Lieferanten.
Gegründet 1875.

ERVEN LUCAS BOLS
Alteste Liqueur-Fabrik Hollands
AMSTERDAM

Specialitäten: Curacao u. Anisette sind
vorrätlich in den ersten Geschäften der Ost. Monarchie.
Filiale für Oesterreich-Ungarn:
Wien, I., Am Hof Nr. 3.

Unsere Liqueure sind in allen
renommirten Specerei- und Delica-
tessen-Handlungen der österr.-ungar.
Monarchie zu haben. [846] 22-24

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische

Annoncen-Bureau A. Oppelik,
Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2,

empfehlte sich zur Beforgung von Annoncen aller Art für [54] 6

sämmtliche in- und ausländische Journale.

Für eine reelle und exacte Ausführung aller einlaufenden Aufträge bürgt die allgemein als
solid bekannte und älteste Firma dieser Branche in Oesterreich-Ungarn.
Preis-Courante und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Gegründet 1822.

Breitensee'er Baumwoll-Zwirnerei
des **M. Hanauka's Sohn,**
Niederlage: Wien, VII., Neubaugasse Nr. 16.

Eigene Fabrikate:
Baumwoll-Strickgarne, gebleicht, ungebleicht, einfarbig, zweifärbig, bestirmt,
hammirt, mehr u. s. w. In Cartons oder in Paquets.
Seitwolle für Kleidermacher, Deckenwolle u. s. w.

Verkaufs-Artikel:
Häkelgarn, Koffertwolle, Schlingwolle, Stopfwolle, Mertgarn, Sewing (Schott.
Wolle), Königszwirn, Nähzwirn, Spulenzwirn, Eisengarn, Unterfaden.

Schafwollgarne:
2-, 3-, 4- und 8-färbige Feinwolle, Mooswolle, Glanzwolle, englische Strumpf-
wolle, englisches melirtes Strickgarn-Bigonia, englische Eiderwolle, Mohairgarn,
ungebleichte Seidenwolle, Tereziar-Feinwolle, Ringelwolle, Feinste-Feinwolle,
Häkelwolle u. s. w. Besonders billige gezwirnte Baumwolle in Cartons
= 420 Grammes à 10 Knäuel, gebleicht, einfarbig
und rayé. (158) 13-16

Probefendungen um 25 fl. Nachnahme oder gegen Einfindung des Betrages. Enthaltend:
25 Cartons aller Nummern in Geblick, aller Farben in Einfärbig, aller Dessins in Rayé abzüglich 5% Waaren-
Scouto und 3% Cassa-Scouto und Berechnung der Riste. 5% Waaren-Scouto sind nur bei Abnahme von 25 Cartons.
Probefendungen um 13 fl. Nachnahme oder gegen Einfindung des Betrages. Enthaltend: 12 Cartons
ausgewählt in Geblick, Einfärbig und Rayé abzüglich 3% Cassa-Scouto und Berechnung der Riste.

Provinz-Aufträge werden bestens effectuirt. — Preislisten franco.

Kundmachung.

Ich erlaube mir hiermit einem geehrten p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich die

Elöpataker Heil- und Mineralwasserquellen
am 1. April l. J. übernommen habe.

Die bisher in Verwendung gewesenem allzu dünnen Flaschen, welche weder einen gefahrlosen
Transport, noch eine genügende Verfortung zuließen, wodurch das Wasser viel von seiner Kraft verlor,
wurden außer Gebrauch gesetzt und dagegen andere, allen Anforderungen entsprechende Flaschen
eingeführt.

Nur das Elöpataker Wasser ist als echt anzusehen, welches in Flaschen gefüllt ist, deren
Boden, Kork und Staniolstopfen die Aufschrift: „Elöpatak, S. Neurihrer“ tragen.
Der Allein-Verkauf en gros wie en detail für Hermannstadt und dessen Umgebung be-
findet sich bei Herrn

G. W. Grohmann,
Heltaurgasse Nr. 8,

und kostet:

1 Kiste mit 50 Liter-Flaschen sammt Flasche und Kiste	10 fl. — fr.
1 " " " " " " " " " " " "	5 " 25 "
1 " " " " " " " " " " " "	— " 21 "
1 " " " " " " " " " " " "	— " 11 "

Hochachtungsvoll
Alexander Neurihrer.

[248] 5

Euer Wohlgeboren! Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Dr. Rosa's
Lebensbalsam wirklich ein Lebensbalsam ist. Schon seit längerer Zeit litt ich an einem heftigen Magenkrampf und
Seitenstechen und trotz aller ärztlichen Berathung ist es nicht gelungen, das Uebel zu beseitigen, was nach Gebrauch
dieses vorzüglichen Balsams gelungen ist. Ich bitte um gefällige Zusendung von 4 Flaschen.
Pančevoa. Mit aller Achtung **Fr. Klum,** Steuermann.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.
Die Erhaltung der Gesundheit
beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die
Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte
Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und schler-
haften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiarten sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig
bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, faurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen,
Leib- und Magenkrämpfen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung,
Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Syphilis und Melancholie (in Folge
von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gestörte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes
und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge
dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden
und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften
gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Warnung!!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die p. t. Herren Abnehmer überall ausdrücklich
Dr. Rosa's Lebens-Balsam
aus **W. Fragner's Apotheke** in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an
manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten,
eine betrieblige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Gut ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam
zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers [186] 4-15
B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots
In **Hermannstadt** bei **W. F. Morscher,** Apotheker; — in **Klausenburg** bei **Johann Wolff,**
Apotheker, **Nicolaus v. Székly,** Apotheker, **Adolf Valentini,** Apotheker; — in **Kronstadt** bei **Eduard Kugler,** Apotheker;
in **Torda** bei **Gabriel Wolff & Sohn,** Apotheker.

**Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses
Lebensbalsams.**

Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.
Salbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen
Brust bei dem Einbrechen des Kindes; bei Abscessen, Entzündungen, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren,
beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fett-
geschwülden, beim Ueberweine u. s. w.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber
schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. —
In Dosen à 25 und 35 fr.

Gehör-Balsam.
Das erproteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur
Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Fläschchen 1 fl.

China-Cacao-Malaga,
ein vortreffliches Stärkungsmittel für Reconvalescenten, wird bei allgemeiner
Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, bei Nervenleiden, sowie bei
Fieber und deren Folgen mit dem besten Erfolge verwendet.

China-Cacao-Malaga
mit Eisen, vorzüglich bei allgemeiner Körperchwäche, Bleichsucht,
Blutmangel, passiven Blutungen u. s. w. Preis per Fläschchen 1 fl. 20 fr. —
Beide Weine sind von angenehmem Geschmack und werden gern von Kindern und Erwachsenen genommen.

**Haupt- und Erzeugung-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des
B. FRAGNER,
Prag, Kleinsseite, Ecke der Spornergasse.**

k. k. österr. ungar. privileg.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Als Ersatz für Strohsacke und Drahteinfäße,
reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei größerer Ab-
nahme entsprechender Preisnachlaß. [100] 5-12

Haupt-Niederlage: Wien, I., Maximilianstrasse Nr. 1.

Anton Dreher's
Export-Flaschenbiere

sind unter Garantie der Echtheit und Unverfälschtheit
zu bestellen bei

Dietrich & Gottschlig, Budapest,
oder in

A. Dreher's Brauhaus, Steinbruch.

Zur Effectuierung gelangen immer nur die besten reservirten Export-Biere.
Wiederverkäufern gewähren je nach Bedeutung der Abnahme die größten
Vorzugspreise und Concessionen.

Ausführliche Preis-Courante überallhin franco und gratis.

Unter Einem erlauben uns die höfliche Mittheilung, daß wir bei Expeditionen nach entfernteren
Gegenden, wobei die Sendungen längere Zeit reisend sind, oder in Fällen, wo die Biere auf Lager ge-
nommen werden und erst successive zum Verkaufe gelangen, auf speciellen Wunsch mit ganz besonderen

Bier-Specialitäten,
die wir sonst nur zu übersieffischen, 3-4 Monate unterwegs befindlichen Sendungen verwenden —
bienen können.

Diese Bier-Specialitäten, welche uns in Folge ihres stärkeren Gebräues, respective außer-
gewöhnlich kräftigen Gehaltes, bedeutende Mehrkosten verursachen, berechnen wir unter Garantie für
eine halbjährige Haltbarkeit und Klarheit mit nur 1/2 Kreuzer per Bouteille höher.

Selbstredend können dieselben auch in der heißesten Jahreszeit nicht nur nicht trüb werden,
sondern sind selbst nach einem halben Jahre noch vollkommen saftig und rein schmeckend. [196] 6-10

Bandwurm mit Kopf
 befindet in einer halben Stunde das verhältnißmäßig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament. **Erfolg garantiert.** Preis 1 Dosis fl. 6.50. **Echt** nur aus der **St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33,** wozu alle Bestellungen zu richten sind. [36] 14-24



neuerer Construction; äußerst praktisch und dauerhaft, bewirkt alle Arten Bandagen, Leibbinden, ergliche und französische Krampfadernstrümpfe, Neuestes in Suspensorien u. allen chirurgischen Gummiwaren. [65] 12-20

O. Neupert,

Wien, wie früher nur 1, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes.
Ge gründet im Jahre 1873.
 Lager sämtlicher Pariser Specialitäten. Versandt prompt und discreet per Nachnahme.

Gummi-Fischblasen.

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;
Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Bettelagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen** für Damen und Herren, **Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpolster, Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versendet discreet per Nachnahme
die Gummiwaren-Agentie
Alex. Mosé, Wien,
 1, Köllnerhofgasse No. 4.

Wohnender Verdienst.

Solche und tüchtige Personen aus allen Ständen werden zum Verfaufe von Losen gegen monatliche Abzahlungen auf Grund des Patentbriefes vom Jahre 1883 gesucht. — Offerte sind zu richten an die

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft, Budapest.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; auch schon erschienenen Uebersetzungen in dreizehn Sprachen.



Die Wochenzeitung „Illustrirte Zeitung für Toilette und Hausarbeiten“ No. 14. Jede eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.50. Jährlich erheben: 24 Nummern mit Toiletten- und Hausarbeiten, enthalten sechs 2000 Abstrichen mit Beschreibungen und Zeichnungen für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das seltene Kinderalter umfassen, ebenso die Toilette wie die Hausarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmännern für alle Gegenstände der Garberbe und etwa 400 Muster-Zeichnungen für Tisch- und Tischdecken, Rasenmessen-Gewirke etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition in **Wien, 1, Operngasse 3.** [700] 11-20

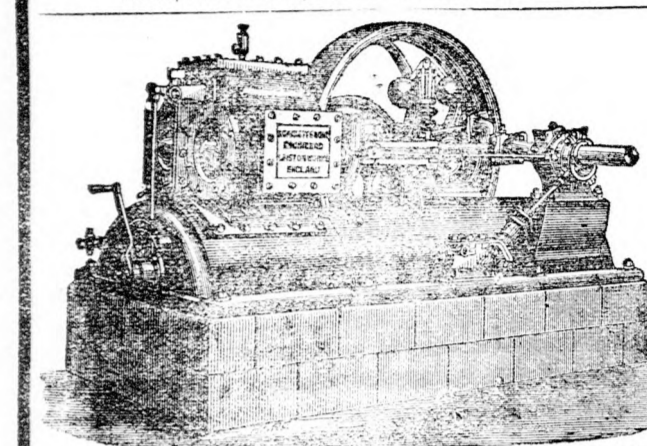
Stets von Erfolg.

Es ist gerade ein Jahr, daß ich für eine biessige 65 Jahre alte Witwe, welche schon seit Jahr u. an Kopfschmerzen (Migraine) litt, bestes **Gichtleinwand** erprobte, tüchtige Hilfe war vergebens, und sie erlucht mich, Ihnen in ihrem Namen herzlichsten Dank auszusprechen. Allen Leidenden empfehle ich dieses so vortheilhafte, alle Schmerzen entfernende und bei dem Gebrauche gar keine Schmerzen verursachende Mittel. Ich lese schon lange von dieser Gichtleinwand, muß Ihnen aber gestehen, daß ich an ihrer Heilkraft zweifelhaft war. Nun ich überwiegen, daß es kein Schwindel, sondern Thatsache ist, bitte ich umabends gegen Nachnahme zwei P. d. t. zu senden, jedes separat aber in einem Postpaket. **Nr. 6 Dugoshello, 27. Januar 1883, 1. Post Wien.**
 Achtungsvoll

(182) 3-3 **M. Schütz, Volksschullehrer.**
 Diese Gichtleinwand ist echt zu haben in **Hermannstadt** bei **Herrn J. F. Schneider** in Paderen & fl. 1.05; doppelstark & fl. 2.10.

PAUL KOTZÓ,

Zivil-Ingenieur,
Budapest, Ullöcherstrasse Nr. 18.
 empfiehlt
Lokomobilen für Holz- u. Kohlen-Feuerung, Dampfmaschinen, englisches und amer. System, Säemaschinen, für Rechen- und Drehsaht, Pflüge, u. s. w. insbesondere macht derselbe aufmerksam auf
Lokomobilen für Holz-, Kohlen- und Stroh-Feuerung, **Göpel- u. Göpel-Idreschen** mit und ohne Zugwerk, **Reuter und Trieur** aller Arten, **Futterschneider**.



R. Garrett & Sons Compound-

Lokomobilen und stabile Dampfmaschinen, welche bei gleicher Leistung 40 Prozent ökonomischer als gewöhnliche Dampfmaschinen arbeiten.

R. Garrett & Sons Patent-Trommeln

mit höchsten Untertheilen und höchsten doppelt gerieteten Obertheilen, welche überall verwendet und benutzt werden und der Dreimaldrehung fähig.
Leichten Gang, großes Bruchquantum
Dauerhaftigkeit, reinen Ausdruck
vollkommene Reinigung.

Hohegeschwindigkeit, neuester Konstruktion.
 Sämtliche Lager in einer Grundplatte vereinigt, was unverwundlichen Dauer und leichtem Gange.

(209) 1-10

Moll's Seidlitz Pulver

Nur echt, A. Moll's vertheilte Firma aufgedruckt ist.

Die nachtheilige Einwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten **Magen- und Unterleibsbeschwerden**, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen **Leberleiden, Blutschwämmen, Hämorrhoiden** und die verschiedensten **Frauenkrankheiten** haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Beliebtheit verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 6. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als **Einreibung** zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art **Sticheleiden** und **Rabmungen**, Kopf-, **Ohren- und Zahnschmerz**; in Form von **Umschlägen** bei allen Verletzungen und Wunden, bei **Entzündungen** und **Geschwüren**. **Innere**lich, mit Wasser gemischt, bei **plötzlichem Unwohlsein**, Erbrechen, **Kolik** und **Durchfall**.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. 8. W.

Nur echt mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift.



Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Scropheln, Hautausschläge** und **Drüsenkrankheiten** und zur **Hebung** des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.
 Preis 1 fl. 8. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **Moll's** Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: **Hermannstadt:** C. Müller und August Teutsch, Apotheker; **Fr. Jahn's Söhne:** Bistritz: Frid. Kelp; **Décs:** Fr. Nick; **Fogarasch:** Aron v. Pildner, Apotheker; **Karlsburg:** Julius Fröhlich, Apotheker; **S. Mihelyes,** Apotheker; **Klausenburg:** A. Valentiny, Apotheker; **N. Székly,** Apotheker; **Sam. Dietrich;** **Kronstadt:** Ferd. Jekelius, Apotheker; **J. C. Fuhrmann,** Apotheker; **Demeter Eremias:** **Maros-Vasárhely:** M. Bucher; **Maros-Illye:** Carl Hoffinger, Apotheker; **Petrozsény:** G. Gerbert, Apotheker; **Reps:** S. Nagelschmidt's Erben; **Reussmarkt:** C. Fr. Schiemert; **Schässburg:** J. B. Teutsch, Kaufmann; **Szász-Regen:** G. Rösler. 16-52 [10]

Statistik! Die Brantfischen, in denen die Moll'schen Pulver, Seidlitzpulver, Franzbranntwein, Salz, Dorsch-Fisch, Leberthran, M. Kroll & Co. in Bergen (Norwegen) enthalten sind, sind die besten Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Von den Heilberichten aus Wien und der Provinz über die echten Malz-Heilnahrungs-Präparate (System Johann Hoff)

bei **Körperschwäche, Blutarmuth, Brust-, Lungenleiden, qualvollem Husten, Hämorrhoidal-leiden, Magen-schwäche und Appetitlosigkeit** bringen wir von den Hauptberichten, die an den alleinigen Erfinder und Erzeuger der echten Malzheilnahrungs-Präparate, **L. Hoff** in Wien, **Herrn Johann Hoff, f. Commisshaus, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes** mit der Krone, **Hüter hoher preussischer und deutscher Orden**, in Wien, **Habit:** Grabenhof, Bräunerstraße 2, **Comptoir und Fabriks-Niederlage:** Graben, Bräunerstraße, **eingegangen sind, vorläufig** **Zwölf** aus dem Monat **December 1883:**

1. Da mir Herr Dr. Andreas Bobert aus Franzensbad Ihre Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbier so sehr empfohlen hat, so habe ich mir 6 Flaschen am 3. d. M. aus Ihrer Niederlage bringen lassen. Ich war so elend und schwach, daß ich ohne Stütze nicht mehr gehen konnte und alle Hoffnung aufgegeben habe auf eine Wiedererholung, da ich schon seit 2 Jahren an hochgradiger Körperschwäche und Blutarmuth leide, immer große Schmerzen und keinen Appetit hab. Ich habe Ihr unschätzbare heilsames Malztract-Gesundheitsbier gebraucht und selbes hat Wunder gewirkt; ich kam Appetit und wurde kräftiger, so daß ich jetzt schon recht gut allein über die Stiege gehen kann. Ich bitte, mir eine zweite Sendung Ihres unschätzbaren heilsamen Malztract-Gesundheitsbieres zu machen, aber nur so schnell wie möglich gegen Postnachnahme. Ich zeichne mich hochachtungsvoll **Anna Mühlwenzl, f. f. Rittmeisters-Witwe** in Tulln a. d. Donau, Platz 9. Den 6. December 1883.
2. Ihr Johann Hoff'sches Malztract-Gesundheitsbier ist für mein Lungenleiden das beste Mittel, welches ich regelmäßig gebrauche und nicht entbehren kann. Ich erlaube höflichst, 28 Flaschen Malztract-Gesundheitsbier und 6 Beutel Brust-Malzbonbons so schnell wie möglich gegen Nachnahme zu senden.
Hochachtungsvoll Johann Waldner, Mälkmeister.
Währerbrenn bei Mittelbach, 11. December 1883.
3. **Euer Wohlgehor!** Für Ihre Johann Hoff'schen schleimlösenden Brust-Malzbonbons und das Johann Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier, welches ich seit längerer Zeit gegen mein Brust- und Lungenleiden gebrauche und mich dabei sehr wohl befinde, spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus und bitte wieder um 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malztract-Gesundheitsbier und 2 Beutel schleimlösender Malzbonbons; ich erwarte die Sendung mit Verlangen n.
4. **Euer Wohlgehor!** Ich erlaube hiermit um Uebersetzung von 13 Flaschen echtes Johann Hoff'sches Malztract-Gesundheitsbier und 2 Beutel Johann Hoff'sche Malzbonbons in blauem Papier. Ihre vortrefflichen Malzpräparate haben sich bei meiner Frau schon mehrere Male sehr vortheilhaft bewährt und hoffe auch diesmal die nämliche Wirkung.
Eben, den 26. December 1883.
5. Ich erlaube mir noch 28 Flaschen Ihres ganz vorzüglichen Malztract-Gesundheitsbieres umgehend per Post zu senden.
Hochachtungsvoll Ad. Klaus.
Währerbrenn bei Mittelbach, 11. December 1883.
6. Nachdem sich die ausgezeichnete Wirkung Ihrer Malzfabrikate schon seit dem Gebrauche von 10 Flaschen erkennen läßt, erlaube ich um so baldige Zufundung von noch 15 Flaschen Johann Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbier und 4 Beutel Malzbonbons.
Eben, Reichenau, 21. December 1883.
7. **Befähigte** hiermit, daß Frau Adler zur Herstellung ihrer Gesundheit noch durch längere Zeit das Johann Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier, das ihr wesentliche Dienste leistet, bedarf.
Wien, am 23. December 1883.
Magister der Geburtshilfe, Primararzt, Marien-Hospital zu Baden bei Wien.
8. Wollen Sie mir umgehend noch 13 Flaschen Malztract-Gesundheitsbier nebst 5 Beutel Brustmalzbonbons einschicken. Ich fühle mich Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, da mir Ihr Johann Hoff'sches Malztract-Gesundheitsbier die besten Dienste leistet.
Polna, den 13. December 1883.
Hochachtungsvoll Jakob Reismann.
9. **Erfolge** um Zufundung gegen Postnachnahme 6 Flaschen Malztract-Gesundheitsbier und die dazu gehörigen Brust-Malztract-Bonbons. Der gute Ruf der angelegten Malzpräparate, in Verwendung derselben gegen das Brustleiden, bewährt sich vortreflich.
Wolosanka, Post Szole, den 15. December 1883.
Mit aller Hochachtung J. Rowakowicz, Pfarrer in Wolosanka.
10. **Gerehrter Herr!** Ich bitte mir, nachdem ich krankheitshalber bereits 17 Flaschen Malztract-Gesundheitsbier genossen und deren wohlthätige Wirkung erkannt habe, noch eine Sendung von 13 Flaschen zu übermitteln, gegen Postnachnahme.
Karantjesbes, am 16. December 1883.
Achtungsvoll Wilh. Muttwill, Lieutenant-Regimentsführer.
11. **Wollen** gefälligst umgehend von Ihrem ausgezeichneten Johann Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbier 13 Flaschen per Nachnahme unter Adresse **Fraulein Marie Vartb** in Gaischwitz bei Sonnenberg, **Sachsen**, senden.
Sonnenberg, 24. December 1883.
Magister E. F. J. Maydl, pract. Arzt, Dr. der Med., Chir. u. Geburtshilfe.
12. **Hochwohlgeborner Herr!** Ich und meine Bekannten haben uns von der Güte und Vorzüglichkeit Ihrer Malzpräparate überzeugt, jenden Sie uns daher abermals 12 Flaschen Ihres Johann Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbieres umgehend gegen Postnachnahme. **Post: Sadona-Wischnia, Galizien, den 24. Dec. 1883.**
Xaver v. Petrowicz, Gutsbesitzer der Herrschaft Woloskow.

Wir fügen hinzu, daß, nachdem mehrere tausend Aerzte die in den Johann Hoff'schen Malzpräparaten liegenden Heilkräfte anerkannt hatten und öffentlich bekundeten — alle ärztlichen Erklärungen sind verbrieft und registirt — so wurden sie in den Kriegen-Lazarethen 1864, 1866 und 1871 und in dem Orient-Kriege 1877 und 1878 verwendet. Wenn Hoff'sche Erklärungen von Majestäten und Großherzogen belobten sie nenerdings im Jahre 1876 und jüngst stahlte ihnen die wiederholte **Gnade Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich**. Die ersten politischen Größen sind ihre Gönner. **Fürst Bismarck** sagt, das Hoff'sche Malztract sei wohlschmeckend und stärkend; der **General-Feldmarschall Graf v. Wrangel** erklärte es als ausgezeichnet; **General-Feldmarschall Graf v. Wolke** erklärte es als wohlschmeckendes, stärkendes Heilnahrungs-Getränk und trinkt es täglich mit Freigebigkeit. Auch die Kunst des Gesanges und Vortrages bedient sich derselben bei Gasten und Heiligkeit; wir nennen darunter die Weltgrößten **Frau Lucia, Nilsson, Herren Niemann und Wachtel.**

Preise des echten Johann Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbieres: 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10, 1/2 Kilo Malz-Chocolade l. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Concentrirtes Malztract l. Flacon fl. 1.12, 1/2 Flacon 70 kr. Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). Unter 2 fl. wird nichts versendet. Die echten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier.

Haupt-Depot in Hermannstadt: Franz Jahn Söhne, C. Bugarsky; Mühlbach: Carl Henning; Schässburg: J. B. Misselbacher sen., Friedrich Schuster, Apotheker; Jos. B. Teutsch; Kronstadt: F. Jekelius, Apotheker; Demeter Eremias; Karlsburg: S. Mihelyes, Apotheker; Mediasch: Carl Breckner und in allen renommirten Apotheken des Landes. (80) 11-12

Statistik!

Gründungsstatistik 1847. Höhe Hauptstadtungen 59. — Zahl der Geburten über 1 Million. — Der Sterblichkeitsgrad bei Johann Hoff'schen Malzpräparaten ist in allen civilisirten Ländern in 27,000 Geburtenstatistiken nach, davon fallen auf jedes Kind 12,800 auf (Sterblichkeit 4300; dazu werden die Geburten bemerkt: in Europa 1600, in Amerika 400).